Sonntagsgruß

Ein Gedanke zum Sonntag für jene, die Leid tragen oder Menschen helfen, damit umzugehen.
Ein Angebot der Kamillianer für Sie.

30. Mai 2021 – Dreifaltigkeitsfest - 96. Jahrgang - Nr. 22

Vieles können wir beginnen im Namen
des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen!
Kalenderspruch

Dreifaltiger Gott

Die Zeit der Feste ist vorüber. Vor uns liegt eine Zeit des Dankens, des Einübens in das neue Leben. Diese Zeit nach Pfingsten ist still, es geht um Reifung und Bewährung unseres täglichen Lebens, um unser Christsein im Alltag. — An den vergangenen Festen haben wir das Handeln Gottes an uns und für uns gefeiert. Vielleicht können wir sagen: Es war die Zeit Gottes, seines Handelns an uns, und mit dem heutigen Sonntag beginnt unsere Zeit, die Zeit unserer Sendung in der Welt.

Am Anfang dieser Zeit der Bewährung steht das Geheimnis des dreifaltigen Gottes. — Ein kurzes Gebet, wir sprechen es fast täglich, bringt dieses Geheimnis zum Ausdruck: „Ehre sei dem Vater, dem Sohn und dem Hl. Geist." Wir geben oft unserem Tun, unserem Arbeitstag eine Richtung und einen Inhalt, indem wir beten: „Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Hl. Geistes".

Gott selbst, sein Wesen ist die Mitte des Dreifaltigkeitsfestes. Gott als Vater, Gott als Sohn und Gott als Geist. Diese Wahrheit birgt eines der tiefsten Geheimnisse unseres Glaubens. Nur der Glaube weiß darum sie und erkennt sie an. Unser Verstand will erklären, begreifen. Christus selbst hat uns diese Wahrheit kundgetan. Er hat vom Vater und dem Heiligen. Geist gesprochen. Sein Wort ist Garant für dieses Wissen, dass in Gott drei Personen sind.

Wir fragen heute oft nach dem Sinn unseres Lebens. Gott selbst ist die Mitte, der Sinn. Gott, den wir nicht begreifen können, dessen Handeln für uns oft unverständlich ist. Gott, sein Handeln, wird verantwortlich gemacht für all das Leid und all die Nöte in unserer Welt, oft auch für unser Kranksein und Versagen. Gott, der durch seinen Sohn zu uns gesprochen hat, durch seinen Sohn uns seine Liebe kundgetan hat. Gott, der uns in Gemeinschaft mit seinem Sohn seinen Geist gesandt hat, dass er uns stärke.

Wir sind Kinder Gottes, wir sind mit hineingenommen in die Liebe Gottes, in sein Wesen, in sein Tun an unseren Schwestern und Brüdern und in unserer Welt.

Gott ist Liebe

Liebe gibt es nur in der Mehrzahl. Liebender zu sein setzt voraus, dass einer da ist, der geliebt wird. Geliebter zu sein setzt voraus, dass einer da ist, der liebt. Ohne Liebenden gibt es keinen Geliebten, ohne Geliebten gibt es keinen Liebenden. Gott ist die Liebe. Er ist Liebender, Geliebter und Liebe zugleich. Er ist die Fülle der Liebe, in der Dreiheit und zugleich Einheit.

Diesen Gott, sein Wesen, seine Liebe sollen wir künden. Ein kleines, uns von Kindheit an vertrautes Gebet erinnert uns immer wieder an dieses große und schöne Geheimnis unseres Gottes. Es ist mehr als ein Gebet. Es ist Richtschnur, Programm für unser Leben, für unser Tun an den Schwestern und Brüdern weltweit und für unsere Verantwortung für die Schöpfung. Dieses kleine Gebet gibt uns Auskunft über Sinn und Zweck unseres Lebens, ist Antwort auf viele Fragen und Nöte in uns und um uns, in Kirche und Welt. Dieses Gebet ist Auftrag und Inhalt unseres „Gottes und Weltdienstes.

„Ehre sei dem Vater und dem Sohn und dem Hl. Geist!"

Pater Paul Wuttke, Kamillianer

Foto: Martin Jäger / pixelio.de